



TV-Sendung vom 21.09.2025 (Nr. 1560)

Das Evangelium Gottes – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTTEXT: „Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes, ² das er zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten ³ nämlich das Evangelium von seinem Sohn, der hervorgegangen ist aus dem Samen Davids nach dem Fleisch ⁴ und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft nach dem Geist der Heiligkeit durch die Auferstehung von den Toten, Jesus Christus, unseren Herrn, ⁵ durch welchen wir Gnade und Aposteldienst empfangen haben zum Glaubensgehorsam für seinen Namen unter allen Heiden, ⁶ unter denen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi ⁷ – an alle in Rom anwesenden Geliebten Gottes, an die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“

(Römer 1,1-7)

In den Einleitungsversen zum Römer-Brief stellt Paulus sich als Knecht oder Sklave Jesu Christi vor. (In der vorhergehenden Predigt lernten wir den Kernsatz: „Eines Menschen wahre Freiheit besteht darin, ein Sklave Christi zu sein.“) Die Empfänger sind gemäß Römer 1, 7 Geliebte Gottes. Sie stehen nicht nur unter der allgemeinen Liebe Gottes, sondern sie empfangen Seine erwählende und entschlossene Liebe. Der Römer-Brief ist also ein Brief von einem Knecht Gottes an die Geliebten Gottes. Darüber hinaus enthalten die ersten 7 Verse weitere wichtige Wahrheiten, die wir uns nun im Folgenden näher ansehen möchten.

Der einleitende Abschnitt (Römer 1,1-17) ist die längste Einleitung aller Paulus-Briefe. Das wichtigste Wort darin ist „Evangelium“: Es kommt insgesamt 6-mal vor – nämlich in den Versen 1-2, 9, 15-17. Das ist deshalb wichtig, weil das Evangelium das zentrale Thema des gesamten Briefes ist. Der Grund, warum der Apostel den Römer-Brief verfasste, war, um das großartige Evangelium Gottes weithin bekanntzumachen.

Zum ersten Mal lesen wir davon in Römer 1, 1. Paulus nennt es „*das Evangelium Gottes*“. In den Versen 2-3 geht er etwas näher darauf ein und erklärt, was genau dieses Evangelium ist – eine Botschaft, die Gott „*zuvor verheißen hat in heiligen Schriften durch seine Propheten*“ ³ nämlich das Evangelium von seinem Sohn“. Es handelt also vom Herrn Jesus Christus. In Vers 9 nennt Paulus es das „*Evangelium seines Sohnes*“ und fügt hinzu, dass er es von ganzem Herzen predigen möchte. In den Versen 15-17 spricht er erneut von seinem Eifer, das Evangelium zu predigen.

Das Studium des Römer-Briefs soll uns klarmachen, wie wesentlich und alles entscheidend ein richtiges Verständnis, ja ein biblisches Verständnis des Evangeliums ist. Dabei helfen uns bereits die ersten 7 Verse. In ihnen lernen wir: 1. Das Evangelium hat Autorität. 2. Das Evangelium hat Geschichte. 3. Das Evangelium verändert.

 Römer 1,1

 Römer 1,2-3

 Römer 1,9

Das Evangelium hat Autorität

Das Evangelium kommt zu den Römern nicht allein durch Paulus, den Knecht Jesu Christi, sondern auch durch Paulus, den berufenen Apostel (Römer 1,1). Gott, der Sohn selbst – Jesus Christus – begegnete ihm sichtbar und hörbar und berief ihn nicht nur in Seine Nachfolge, sondern auch zum Aposteldienst.

Das geschah damals auf dem Weg nach Damaskus, als Paulus die Gläubigen verfolgte und sie verschleppen und umbringen wollte. Bereits damals sagte der Herr: *„Ich werde ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen“* (Apostelgeschichte 9,16). Gleich bei seiner Bekehrung wurde Paulus vom Herrn Jesus abgesondert zu einem besonderen Dienst, nämlich ein Botschafter Gottes zu sein, der mit himmlischer Autorität versehen war.

■ Apostelg. 9,16

Ein Apostel ist ein Zeuge der Auferstehung Jesu, der von dem Auferstandenen für das Apostelamt erwählt und berufen wurde (Apostelgeschichte 1,15-16). Gott sprach mit Autorität durch die Apostel. Das wird im Galater-Brief deutlich, in dem Paulus sein Apostelamt verteidigte. Zu Beginn betonte er den göttlichen Ursprung seiner Berufung: *„Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten“* (Galater 1,1).

■ Galater 1,1

Dann verband er das Wesen und die Autorität des Evangeliums mit diesem Amt: *„Ich lasse euch aber wissen, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi“* (V. 11-12). Das ist wichtig, denn manche Menschen sind der Ansicht, die Briefe der Apostel hätten nicht dieselbe Autorität wie die Worte Jesu.

■ Galater 1,11-12

Das ist aber keineswegs der Fall, denn Paulus ist nicht allein ein Knecht, sondern auch berufener Apostel. Welche Bedeutung das hat, macht er in seinem 1. Brief an die Thessalonicher klar: *„Als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, habt ihr es nicht als Menschenwort aufgenommen ..., sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort“* (Kap. 2,13). Mit anderen Worten: Was ich euch hier schreibe, ist nicht meine persönliche Meinung, es sind auch nicht meine eigenen Gedanken oder meine jahrelange Erfahrung – es ist Gottes Wort!

■ 1. Thess. 2,13

Das hatte nicht nur damals, sondern auch heute noch große Bedeutung! Schließlich handelt es sich somit um einen radikalen Wahrheitsanspruch. Der Mensch von heute tut sich schwer mit absoluter Wahrheit. Der Relativismus bestreitet ihre Existenz und argumentiert, dass Wahrheit immer von Kontexten wie Kultur, Gesellschaft oder individuellen Standpunkten abhängig sei. Die Postmoderne leugnet die Existenz einer objektiven, absoluten Wahrheit und legt Wert auf die Vielfalt von Perspektiven. Man sagt, die Wahrheit liege im Auge des Betrachters. Nach dieser Sichtweise ist sie oft ein soziales Konstrukt, das durch Machtstrukturen beeinflusst wird.

Das zeigt sich z. B. durch das Selbstbestimmungsgesetz, das seit November 2024 in Kraft getreten ist. Demnach kann durch eine einfache Erklärung gegenüber dem Standesamt jedes Jahr neu der Geschlechtseintrag einer Person geändert werden. Warum? Weil objektive Wahrheit abgelehnt wird.

Mit einem solchen Axiom jedoch wird man Opfer seiner eigenen Theorie, denn wenn es keine objektive Wahrheit gibt, ist auch der Satz: „Es gibt keine objektive Wahrheit“ nicht wahr.

Der Mensch fühlt sich unwohl bei dem Gedanken an eine objektive Wahrheit, denn dann müsste es eine Definition für ihn geben, die nur Gott allein aufstellen kann. Es besteht die Sorge, dass durch diese die Freiheit eingeschränkt wird und wir nicht mehr tun können, was wir wollen.

Die Bibel lehrt jedoch, dass Gott objektive Wahrheit ist. Seine Wahrheit ist der Kompass und die Norm nicht nur unseres Glaubens, sondern auch unserer Ethik. Jesus sagt: *„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, ³² und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“* (Johannes 8,31-32). Und Er sagt ebenso: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“* (Johannes 14,6).

■ Johannes 8,31-32

■ Johannes 14,6

Paulus macht deshalb gleich zu Beginn seines Briefs deutlich: ‚Ich bin ein Apostel und habe eine Botschaft von Gott für euch. Es ist die Wahrheit. Sie verändert euer Leben, euer Denken und eure Zukunft in Ewigkeit.‘ Er bringt hier nicht in erster Linie die Meinung einer Kirche oder Glaubensgemeinschaft. Es ist auch nicht einfach seine individuelle Auffassung oder das Ergebnis einer privaten mystischen Begegnung mit Gott. Er sagt: ‚Nein, das ist Gottes Wort für dich. Es ist Gottes frohe Botschaft!‘ Wir müssen das Evangelium annehmen – nicht, weil wir vermuten und hoffen, dass es gut für uns sei, sondern weil es wahr ist.

Das Evangelium ist nicht eine von vielen Optionen. Es ist die einzige Wahrheit, wie Gott sich rettend über den Sünder erbarmt. Wenn es abgelehnt wird, resultiert daraus das ewige, endgültige Verderben. Wenn es dagegen angenommen wird, bewirkt das die ewige Glückseligkeit in der Gegenwart unseres Herrn Jesus.

In unserem relativistischen, pluralistischen, postmodernen Zeitalter wirft Paulus Gottes Evangelium in den Ring und sagt: ‚Das ist Gottes Botschaft für dich! Es gibt nur einen Weg, ein Evangelium, eine Hoffnung, eine Wahrheit, einen Herrn. Glaube an Christus und nimm das Evangelium an – und du wirst frei werden durch die Wahrheit, die du darin findest.‘ Amen!